

PRESSEERKLÄRUNG

Nr.: 514
Thema: Entwürfe Neugestaltung Rathausforum

Redaktion: Gina Schmelter
Datum: 18. Dezember 2009

BUNG: ENTWÜRFE FÜR BERLINS MITTE SIND EINE STÄDTEBAULICHE LUFTBLASE

Die stadtentwicklungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, **Stefanie BUNG**, erklärt:

„Die vom Senat vorgestellten Pläne zur Neugestaltung des Rathausforums sind völlig verfehlt. Die aktuelle Diskussion um die Neugestaltung der historischen Mitte Berlins offenbart eine städtebauliche Konzeptionslosigkeit für einen der wichtigsten Bereiche Berlins. Die nun von der Senatsbaudirektorin Lüscher vorgelegten Ideen tragen mehr zur Verwirrung und Verunsicherung statt zu einer konstruktiven städtebaulichen Debatte bei. Außerdem liefern sie keinen ernsthaften Beitrag, um diesen Bereich städtebaulich aufzuwerten.

Pläne, wonach wiederum Freiflächen gestaltet werden sollen, entweder durch die Anlage eines Stadtparks oder gar durch den Bau eines Wasserbeckens, sind keine akzeptable Lösung. Eine wesentliche Voraussetzung für eine Aufwertung dieses Areals ist, dass jedwede Gestaltung auf die vorhandene Struktur Rücksicht nimmt und eine städtebauliche Brücke zwischen dem Hackeschen Markt und dem Nikolaiviertel sowie dem Humboldt-Forum und dem Alexanderplatz bildet. An dieser Stelle muss Stadtraum wieder zurückgewonnen werden. Wir unterstützen in dieser Angelegenheit die Position des Kulturstaatssekretärs Schmitz, der die Pläne der Senatsbaudirektorin ebenfalls kategorisch ablehnt. Es bleibt zu hoffen, dass seine Haltung im Senat mehrheitliche Unterstützung findet.

Vor dem Hintergrund des jetzt feststehenden Zeithorizonts des Weiterbaus der U-Bahnlinie 5 und der damit verbundenen zweckfremden Inanspruchnahme der Flächen bis voraussichtlich in das Jahr 2017 ist der Senat aufgefordert, mit der gebotenen Zeit und Sorgfalt eine konstruktive Debatte über die Neugestaltung dieses Teils der historischen Mitte zu führen. In Anbetracht des großen Zeitfensters sollten die eingegangenen Vorschläge nicht nur durch Vertreter der Fachkreise, sondern auch in der allgemeinen Öffentlichkeit im Rahmen von Foren diskutiert werden.“